

betreff's der Ursprünglichkeit des Gebetes des Herrn bei Lukas (S. 466 ff.) über den heiligen Geist in der Bergpredigt (S. 496) — hätte Recenent ganz besonders eine etwas einschränkende oder abändernde Bemerkung gewünscht, wodurch die neue Auflage allerdings mehr als ein neues Werk erschienen wäre, was ja eben vermieden werden sollte.

Hier können wir uns nicht versagen, zu bemerken, daß die durchwegs richtigen, vom tiefen Einblicke in die theologische Wissenschaft zeugenden Aenderungen, Zusätze und Bemerkungen den Meister im Gebiete der Bibelwissenschaft verräthen: Herr Dr. Bahn gerade ist zweiselsohne der Mann, der dem hochwichtigen, auf Herz und Sinn wohlthuend wirkenden Denkmale Grimm's die gebührende Krone in würdigster Weise aufsetzen wird. Und so wird gewiß Grimm's Andenken, gesegnet und segnend, fortduern in seinem, von Dr. Bahn zum schönen Abschluß gebrachten Lebenswerke, das ja bisher in sehr vielen Kreisen die beste Anerkennung und Verbreitung bereits gefunden hat und noch mehr finden wird.

Prag. E. Leo Schneedorfer, k. k. Universitätsprofessor.

2) *Apologie des Christenthums.* Von Dr. Paul Schanz. II. Theil: Gott und die Offenbarung. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg i. B. Herder 1897. Gr. 8°. X u. 764 S. Preis fl. 4.80 = M. 8.—.

Im ersten Theile „Gott und die Natur“ hatte der Apologet sich aus einanderzusehen mit dem Atheismus (Monismus) und nachzuweisen, daß die Natur ohne einen persönlichen Schöpfer nicht denkbar sei; hierbei kommen des Verfassers große Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturwissenschaften zu ihrem Rechte. Der nunmehr auch in zweiter Auflage vorliegende zweite Theil behandelt dem Deismus gegenüber die Nothwendigkeit, Kennzeichen und Wirklichkeit der übernatürlichen Offenbarung des Alten wie des Neuen Testamentes und insbesondere die Person Christi als des wahren Gottmenschen. Somit bilden diese zwei Theile zusammen daß, was man gewöhnlich die demonstratio christiana nennt, während die demonstratio catholica dem dritten Bande vorbehalten ist, der hoffentlich auch bald in Neuauflage folgen wird. Insonderheit der zweite Band nun hat für die zweite Auflage eine bedeutende Umarbeitung und Vermehrung (von 485 auf 668 Seiten, dabei ein gutes Sachregister, das der ersten Auflage fehlte) erfahren. Es gilt dies zumal von dem religionsgeschichtlichen Abschnitt, dessen Erweiterung die Resultate der einschlägigen Arbeiten des letzten Jahrzehnts bedingten, wenngleich ein abschließendes Urtheil auch jetzt noch nicht möglich war. Immerhin lassen die bisherigen Ergebnisse doch bereits wichtige Streiflichter auf das Problem der Uroffenbarung, beziehungsweise eines ursprünglichen Monotheismus fallen und es ahnen, wie die Vorstellung Jahrtausende lang das religiöse Denken und Leben auf die Erfüllung im Christenthum vorbereitete. Dieser Gedanke selbst ist ja schon von den alchristlichen Apologeten verwertet worden; aber den systematischen, wissenschaftlichen Nachweis dafür im Einzelnen konnte man doch erst in Angriff nehmen, als die Geschichte das über vielen alten Völkern lagernde Dunkel zu zerstreuen begann. In den auf die Bibelkritik bezüglichen Partien wurden die vom modernen Rationalismus erhobenen Einwände gründlich berücksichtigt, wobei freilich auch manche hergebrachte Anschauungen katholischer Apologeten modifiziert wurden — manchem vielleicht sogar zuviel. Gedenkt aber weiß Professor Schanz, der auch hier die Literatur beherrscht und durchaus den positiv christlichen Standpunkt vertritt, stets über Stand und sichere Ergebnisse der biblischen Studien trefflich zu orientieren. In der That wäre der guten Sache nicht gedient, wenn unbequeme aber sichere Thatsachen vornehm ignoriert oder oberflächlich abgethan würden; das aber thut Schanz nicht, und so haben gewiß die Gegner keine Ursache zu der Klage, dass sie nicht gebürend zu Worte gekommen seien. Ebenso wenig werden sie sich über nicht genug maßvolle Polemik zu beklagen haben, da unser Apologet mit Erfolg bemüht war, „alles Persönliche zu vermeiden und das allen Gemeinsame

in den Vordergrund zu stellen". Wenn nur die Gegner von ihm lernen möchten! — Wie beim ersten Bande dürfen wir das Referat auch über den zweiten in eine an alle Gebildeten zu richtende warme Empfehlung zusammenfassen.

Breslau. Universitätsprofessor Canonicus Dr. Arthur König.

- 3) **Bibliothek für Prediger.** Von P. A. Scherer, Benedictiner von Ficht. Mit Approbation des hochw. Capitelsvicariates Freiburg, der hochw. Ordinariate Brixen, Budweis, München, Freising &c. &c. Erster Band: Die Sonntage des Kirchenjahres (der Weihnachts-Cyclus). Erste und zweite Lieferung. Fünfte Auflage. Durchgesehen von P. Wetzwenter, Conventual desselben Stiftes. Freiburg i. Br. Herder. Preis per Lieferung 90 Pf. = 54 kr.

Obiges Werk, dessen zwei erste Lieferungen uns vorliegen, stellt ein Sammelwerk dar, eine reichhaltige und nahezu unerschöpfliche Fundgrube von Homilien, Skizzen und Thematik für den Prediger. So enthält Lieferung 1 zum Beispiel für den ersten Adventssonntag eine Homilie, 30 Skizzen und 25 Thematik, ausgewählt aus den Werken der bedeutendsten Prediger, Ordensmänner und Weltcleriker. Von der Gediegenheit der Bearbeitung zeugt die vierte Auflage, die nun, zehn Jahre nach dem Tode des Verfassers, durchgesehen von dessen bedeutendsten Mitarbeiter, in gediegener Ausstattung von der rühmlichst bekannten Verlagshandlung ausgegeben wird.

Laucha.

Kröll.

- 4) **Allgemeine Metaphysik.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Dritte, vermehrte Auflage. Münster, Theissing. 1897. XV. 279 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

- 5) **Die Theodicee.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Dritte, vermehrte Auflage. Ebend. 1897. XIV. 290 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

Es ist eine erfreuliche Thatssache, dass die zwei vorgenannten Bände von Gutberlets Lehrbuch der Philosophie bereits die dritte Auflage erlebt haben. Diese Thatssache gibt einerseits beredtes Zeugnis für den inneren Wert dieses Lehrbuches und beweist andererseits recht handgreiflich, dass in Deutschland das Interesse für eine wahre und gründliche Philosophie in stetiger Zunahme begriffen ist.

1. Die neue Auflage der allgemeinen Metaphysik darf sich mit vollem Rechte eine vermehrte und verbesserte nennen. Sie bringt insbesondere längere und bedeutsame Zusätze über die Möglichkeit der Metaphysik, über den Substanzbegriff, über das Causalitätsprinzip, über die Lehre vom Raume und von dem Beharrungsgesetz für die Körperwelt. Diese Zusätze sind veranlasst durch neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Philosophie in Deutschland und kommen so einem Bedürfnisse der Gegenwart entgegen, was ihren inneren Wert in neuem Lichte zeigt. Andere Lehrpunkte, wie zum Beispiel die Erörterungen über das Individuationsprinzip, über die Accidention, über den Schönheitsbegriff, über die Quantität und über die damit zusammenhängende Frage von der Multilocution sind zwar nicht neu, bleiben aber immer so gediegen ausgeführt, dass schon ihrerwegen kein Theologe und kein Philosoph die Anschaffung des Buches zu bereuen haben wird.

2. Auf dem Gebiete der Gotteslehre hat Dr. Gutberlet schon in der ersten Auflage seiner Theodicee dem Beweise für das Dasein Gottes ausnehmende Aufmerksamkeit zugewendet. Wie zu erwarten stand, hat auch gerade dieser Theil des Werkes von verschiedenen Seiten besondere Beachtung gefunden. Auch der Verfasser selbst hat diesen Theil immer sorgfältig im Auge behalten. Daher zeigt die dritte Auflage gerade auf diesem Gebiete wieder grössere Zusätze und bedeutsame Verbesserungen. Namentlich wird mit Nachdruck hervorgehoben und un-